



Rotdom

Zeitung der Jungsozialisten in der SPD UB Wilhelmshaven

Nr. 4 Jahrg. 3

NOVEMBER 1978

DER SCHOPF IST FRUCHTBAR NOCH

9.11.1978, vierzigjähriges Jubiläum. Die brennende Synagoge von Wilhelmshaven signalisierte damals im Jahre 1938 wie überall in Deutschland den Auftakt zu einem der barbarischsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Ein Jahr später sollten auch die übrigen Völker der Welt erfahren, was Faschismus bedeutet. Entstanden auf dem Gärboden der konterrevolutionären Freikorps, unterstützt von industriellen Kreisen in zunehmendem Maße, schließlich die für die Nazi-Lügen offen, verzweifelt gegen ihren sozialen Abstieg kämpfenden Kleinbürgermassen ausnutzend, kamen die Nazis an die Macht. Weder die Reichswehr, noch die bürgerlichen Parteien, noch der greise Reichspräsident Paul von Hindenburg waren gewillt, der neuen braunen Lokomotive, die versprach, Deutschland aus dem "jüdisch-marxistischen" Sumpf zu ziehen, Dampf wegzunehmen. So erwiesen sich als beste (weil finanzielle) Heizer die deutschen Industriellen. Namen wie Krupp, Thyssen und Flick bürgten für die Solidität der Firma "Tausendjähriges Reich". Nach der Zerschlagung der Parteien und Gewerkschaften, der KZ-Internierung der politischen Opposition stabilisierte eine raffinierte Propaganda und die militärische Organisation des ganzen Volkes die Tyrannei. Konnte das geschehen, ließ ein gan-

zes Volk sich auf Rassenwahnsinn, Friedensgesäusel, Kanonen- und Kanonenfutterproduktion und allen braunen Spuk ein? Nein, es gab Männer und Frauen - mit großen Namen wie Namenlose, die den Namen eines Volkes retteten. Vereint fanden sich die Gegner von einst in den KZ's, Christen wie Kommunisten, Sozialdemokraten wie Parteilose. Aber viele von ihnen konnten wirken. Die Märtyrer der Weißen Rose, einer antifaschistischen Studenten- und Professorenorganisation (Geschwister Scholl), die bekennende Kirche, deren 2000 Gemeinden mutig der Nazi-Barbarei trotzten, oder der katholische Bischof von Galen, dessen Erfolg in der Einstellung der planmäßigen Abschichtung Behinderter oder der Militär Stauffenberg, der den Anschlag auf Hitler wagte. Der gemeinsame Widerstand von SPD und KPD: Über 5,5 Mio oppositionelle Flugblätter, über 200000 Verhaftungen, Hinrichtung von 3137 Widerstandskämpfern.

Trotz allem Widerstand konnte je-

Forts. S. 3

Menschen zweiter Klasse



Im „Dritten Reich“

In der Bundesrepublik

aus: Deutsche Volkszeitung

NACHRICHTEN

Schweigemarsch

Am 9. November findet ein Schweigemarsch aus Anlaß der 40. Wiederkehr der Kristallnacht statt. Treffpunkt 17.30 Uhr Rathausplatz. Endpunkt ist die Stadtbücherei. Hier wird eine Gedenkfeier abgehalten und eine Ausstellung eröffnet. Veranstalter sind SPD, FDP, CDU, DGB, Stadtjugendring u. Evgl. Kirche.

'Alternative' in Gesetzeskonflikt

Das Magazin der Jungen Union Wilhelmshaven, die "Alternative", hat sich aufgrund in jüngster Zeit häufiger unerlaubter Handlungen in Gesetzeskonflikt gebracht. So wurden die beiden letzten Ausgaben Nr. 22 und 23 mit einer einstweiligen Verfügung des Landgerichts Oldenburg aus dem Verkehr gezogen.

In Nr. 22 der "Alternative" wurde in dem Artikel "Brandstifter" die Ehre einiger politisch Andersdenkender durch die unzutreffende Be-

zeichnung "einschlägig bekannte" prokommunistische Gewalttäter verletzt. Die Diffamierten haben gegen den damaligen Chefredakteur Bernd Michael Plate Strafanzeige erstattet und Schmerzensgeld gefordert. Da Exemplare der "Alternative" 22 trotz gerichtlicher Verfügung mit den Namen der Diffamierten aufgefunden wurden, wird aufgrund der Zuwiderhandlung ein Ordnungsgeld von 5.000,-- DM beantragt. Die Verteilung der "Alternative" 23 wurde untersagt, da die Redaktion der Zeitung es zuließ, daß in einem Leserbrief die GLU als "kriminelle Organisation" diffamiert wurde.

Willi Bleicher Zentrum

Am 5. November wurde auf dem Boden des Gewerkschaftshauses, im Beisein von Willi Bleicher (ehemaliger IGM-Bezirksleiter Baden-Württemberg), das Willi-Bleicher-Zentrum eröffnet. Es soll ein offenes Freizeitzentrum werden. Geplant sind u. a. Sitzungen von Betriebsjugendgruppen, Kabarettabende, Filmveranstaltungen, Discos und Autorenlesungen.

Wenn es geht, natürlich nicht. Nutzen Sie deshalb alle Möglichkeiten der staatlichen Sparförderung – Prämien und Arbeitnehmer-Sparzulage –, ob beim Sparprämien-gesetz oder beim vermögenswirksamen Sparen, dem 624-Mark-Gesetz.

Entscheidende Tips gibt Ihnen der Geldberater der Sparkasse. Nutzen Sie diesen persönlichen Kontakt.

wenn's um Geld geht

Sparkasse 

Verschenken Sie Ihre Sparzulagen und Prämien?



Der Schoß ist ...

doch der II. Weltkrieg nicht verhindert werden. Der Faschismus in Deutschland, Japan und Italien kostete weit über 52 Mio Menschen das Leben. Wie sieht es heute aus, 33 Jahre "danach"? In Wilhelmshaven scheint man dazugelernt zu haben, scheint man... In der Demonstration marschiert die CDU mit, eine CDU, die sich nicht schämt, den Namen eines der ersten deutschen Märtyrer dieser Zeit zu beflecken, den Namen Carl von Ossietzkys. Eine CDU, die sich nicht schämt, den ehemaligen Nazirichter Filbinger in hohen Funktionen dieser Partei zu belassen. Eine CDU, die sich nicht schämt, eine Kampagne gegen die Abkehr vom Radikalerlass, dieser schrecklichen Parallele zum "Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" von 1933, zu führen. Eine CDU, die sich nicht schämt zuzulassen, daß 20 Mitglieder ihrer Bundestagsfraktion das Deutschlandlied mit der 1. Strophe verteilen. Aber auch die SPD muß sich trotz ihres ehrenhaften Widerstandes erhebliche Vorwürfe gefallen lassen. Trotz Grundgesetzauftrag der Unterbindung der Verbreitung nazistischer oder militaristischer Gedankenguts konnte sich unter der sozialliberalen Koalition die kommerzielle Ausschachtung des Nazigräuens. (Hitlerwelle) zur vollen Blüte entfalten und treiben Neonazis frech wie nie ihr Unwesen. Nicht zuletzt weist der Schulunterricht katastrophale Mängel in Sachen Faschismus auf.

Zum Gedenken an die Verbrechen der "Kristallnacht" ist Schweigen angebracht, jedoch nicht zu den gefährlichen Fehlentwicklungen in der BRD. - "Der Schoß ist fruchtbar noch aus dem das kroch!"

STICHWORT: „REICH/KRISTALLNACHT“

beschönigender Begriff für den "Beginn" der größten Judenverfolgung der Geschichte.

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 inszenierte Göring einen "Volksaufstand", der sich gegen jüdisches Eigentum und Leben richtete. In dieser Nacht wurden Millionenwerte vernichtet, 20.000 Juden verhaftet und in KZs eingeliefert.

100 JAHRE DANACH

Die R E C H T E schweigt zu dem, was vor 100 Jahren mit Bismarcks "Sozialistengesetz" in die Welt gesetzt wurde. Sie hat Dreck am Stecken, blickt mit Sozialistenverfolgung, Großmachtspolitik, Klassenjustiz, Duldung des Faschismus, KPD-Verbot, Notstandsgesetzen, und Schülerbespitzelung in Bayern auf eine nahezu ungebrochene Kontinuität antidemokratischer Politik zurück. So schwieg die Junge Union bei der Pumpwerkveranstaltung zum Sozialistengesetz vor wenigen Wochen. Die Parallelität zwischen Sozialistengesetz Anno 1878 und Berufsverbotepraxis Anno 1978 springt ins Auge und verweist die Jusos auf die Auseinandersetzung mit der SPD, die vor 6 Jahren - wie die Liberalen 1878 - angstvoll dem Druck der reaktionären Kräfte wich. Durch die Mitformulierung des "Radikalerlasses" suchte sie ihre staatstragende Haltung unter Beweis zu stellen. Die "Partei der Freiheit" verleugnete ihr radikaldemokratisches Selbstverständnis und unterstützte in einem merkwürdigen Gegensatz zu ihren eigenen Erfahrungen nach 1878 und 1933 die bis heute übliche unliberale Berufsverbotepraxis.

Doch im denkwürdigen Jahre 100 nach Bismarcks Schlag gegen die Sozialdemokratie, da die CDU ihre Kampagne für den Marsch in einen autoritären Rechtsstaat verstärkt, besinnen sich führende Sozialdemokraten der historischen Erfahrungen mit der Reaktion. Der jahrelange Kampf der außer- und innerparteilichen Linken trägt Früchte. Der "Extremistenbeschuß" war, nun auch parteioffiziell, ein "Irrtum" (Brandt), "unser größter Fehler" (Glötz) und "eine Schande" (Vorwärts).

Doch auch im Vorstandskonzept der geplanten rapiden Einschränkung der Überprüfungspraxis bleiben Lücken. Nicht Einschränkung, sondern Beseitigung der Überprüfungen bis auf einen einsehbaren, winzigen Bereich bleibt die Forderung! So sollte z.B. entgegen dem Konzept auch das politische Verhalten eines öf-

100 Jahre ...

fentlich Bediensteten außerhalb der Dienstzeit nicht bewertet werden dürfen.

Außerdem : Die Wende des Parteivorstandes - der sich die Massen des Parteivolkes sich herlich wie eh und je anschließen werden - macht noch nicht die Gesetze ungeschehen, die in den vergangenen Jahren zum Abbau demokratischer Rechte beitrugen (Antiterror-Gesetze, das Maulkorbgesetz § 88 a StGB). Die liberalen Freiheitsrechte müssen radikal verwirklicht werden. Die Problematik des "Sozialistengesetzes" bleibt für die Jusos nach wie vor aktuell.



Rechtsschutz

+ SICHERHEITSBRIEF

JOACHIM FREYDANK

VICTORIASTRASSE 21

Tel.: 43784

mo.-fr. von 17-19Uhr

mi.+sa. von 9-12Uhr

BUCHTIP

" Mich treibt weder nationale Erleuchtung noch angebrachter Protest auf diese N P D - Veranstaltung."

schreibt Jürgen Pomorin in "Die Neonazis": Pomorin hatte sich, als Neonazi getarnt, 6 Monate lang in neonazistischen Organisationen eingeschlichen. Dieses Buch gibt eine Menge von bisher unbekannter Informationen über die Neonazis, ihre Verbindungen, ihre Geldgeber, ihre Aktionen und Gewalttaten.

Dieses Buch soll nicht nur die Bedrohung durch die braunen Banden enthüllen, es soll auch Möglichkeiten und Beispiele aufzeigen, wie man sie erfolgreich bekämpfen kann. Es versteht sich als ein Beitrag zu der Forderung, die immer größeren Widerhall findet: "Nazis raus aus unseren Städten!"



154 Seiten DM 7,80

Jürgen Pomorin / Reinhard Junge: "Die Neonazis" zu erhalten bei: Weltkreisverlag GmbH Postfach 789 4600 Dortmund 1 I S B N 3-88142-197-1 und bei uns am JUSO-Büchertisch.

Bootschau im Stadtpark

Inhaber: Wilfried Fiss, Tel. 60735

Café - Restaurant

Das Ausflugslokal

empfiehlt sich für

Festlichkeiten aller Art

Herausgeber, Redaktion und v.i.S.d.P.: Jungsozialisten in der SPD. Unterbezirk W'haven. Der Vorstand Auflage: 3.000 Druck: H. Borgmann



Jungsozialisten in der SPD



Einladung zum JUSO-TREFF

Donnerstag, den 23. 11.78 20 UHR

Freizeitstätte Krähenbusch

THEMA: BERUFSVERBOTE

